

wurde einer Bewertung unterzogen (regionale, landesweite, bundesweite oder europaweite Bedeutung), die mit Ausrufezeichen neben dem Gebietsnamen dargestellt ist.

Es folgen Angaben zu den abiotischen Verhältnissen (Geländegestalt, Geologie, Böden, Gewässer und Klima), zur Biotop- und Vegetationsausstattung sowie zu Flora und Fauna. Der Abschnitt „Gebietszustand und Entwicklungsziele“ enthält nicht nur die Beschreibung der aktuellen Beeinträchtigungen, sondern auch Hinweise auf im Gebiet durchgeführte Projekte, auf bewirtschaftungs- oder pflegefreie Flächen, darin liegende andere Schutzgebiete sowie angrenzende Schutzgebiete anderer Bundesländer. In der Literaturzusammenstellung wurde versucht, möglichst alle verfügbaren Quellen zum Gebiet (auch „Graue Literatur“) zu erfassen. Für den interessierten Besucher gibt es am Ende jeder Beschreibung Hinweise, die die Erkundung des Gebietes erleichtern sollen. Die wichtigsten Wege sind ebenso aufgeführt wie lohnenswerte Ziele. Besonders nutzerfreundlich und wertvoll für die Besucherlenkung ist ihre Darstellung in den Karten.

Den Abschluss des Bandes bildet ein umfangreicher Registerteil, der neben der üblichen Übersicht der NSG und in diesem Fall auch der Kern- und Pflegezonen in den Biosphärenreservaten eine Zusammenstellung der Natura 2000-Gebiete mit innen liegenden NSG sowie ein Artregister mit Zuordnung zu den Schutzgebieten enthält. Ein umfangreiches Verzeichnis mit 4.649 Literaturhinweisen rundet das Gesamtwerk ab und ermöglicht es dem Leser, bei Bedarf nach Originalquellen zu recherchieren.

Alles in Allem ist das Werk ein gelungenes und kompaktes Naturschutzhandbuch. Es enthält eine sowohl für den Laien als auch für den Spezialisten informative Zusammenstellung wertvoller Fachinformationen von Naturschützern und Biologen, Forst- und Landwirten, Geologen und Bodenkundlern, Heimatforschern und weiteren Gebietskennern.

Dr. CHRISTIANE RÖPER

Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
Stabsstelle Fachbereichsübergreifende Aufgaben, Klimawandel, Öffentlichkeitsarbeit
Reideburger Str. 47 · 06116 Halle (Saale)
E-Mail: christiane.roeper@lau.mlu.sachsen-anhalt.de

BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2012): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. – Einbändige Sonderausgabe der 2. vollständig überarbeiteten Aufl. 2005 – Wiebelsheim (AULA-Verlag): 1.444 S. – ISBN 978-3-89104-758-3. – 99,90 €.

Welcher Mitarbeiter einer Naturschutzbehörde hatte nicht schon „möglichst zeitnah“ oder „sehr dringend“ Fragen zu beantworten in der Art: „Wie viele Jahresbruten zeitigt die Mehlschwalbe?“, „Wann werden die letzten jungen Uferschwalben flügge?“ oder „Wann beginnen Kiebitze zu brüten?“.

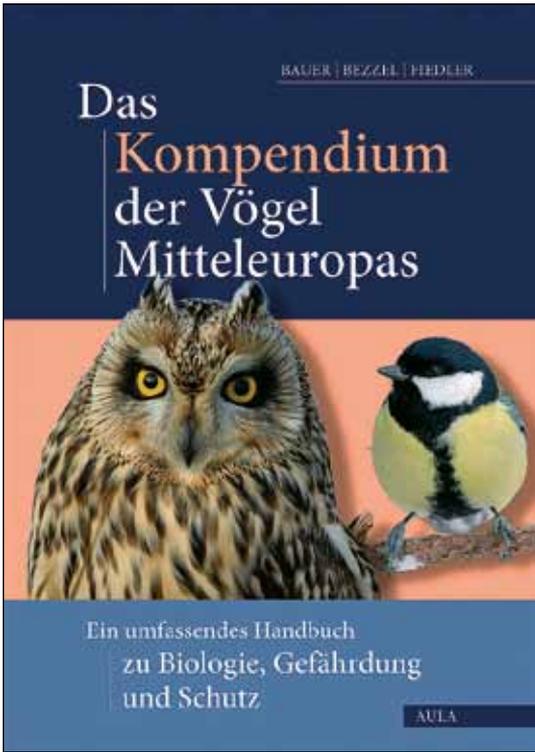
Fällt es schon dem Vogelkundler schwer, alle Fakten zu allen heimischen Vogelarten jeweils parat zu haben, ist der Mitarbeiter einer unteren Naturschutzbehörde, der neben dem Vogelschutz auch den Schutz von Amphibien, Tagfaltern und Orchideen zu vertreten hat, hier auf den guten Rat von Spezialisten (zum Beispiel an der Staatlichen Vogelschutzwarte) oder auf ein gutes und aktuelles Nachschlagewerk angewiesen, um alle möglichen (und unmöglichen) Fragen zur Vogelwelt beantworten zu können.

Um schnell, aber vor allem auch sachlich richtig und im Notfall auch gerichtsfest entscheiden zu können, ab wann an einem Gebäude mit Mehlschwalbennestern Bauarbeiten erfolgen dürfen, bis wann ein Mutterbodenhaufen mit Uferschwalbenröhren mindestens stehen bleiben muss oder ab wann eine Wiese mit Kiebitzvorkommen im Frühjahr nicht mehr gewalzt werden darf, ist ein übersichtliches Nachschlagewerk auf dem Schreibtisch unumgänglich. Der Verweis auf das 14-bändige Handbuch der Vögel Mitteleuropas dürfte den Bearbeiter eher zur Verzweiflung bringen.

Es war daher gerade für diejenigen, die beruflich oder auch im Ehrenamt schnell ein komprimiertes Wissen über die Vogelwelt verfügbar haben müssen, ein Glücksfall, dass der AULA-Verlag bereits 1985 und 1993 zwei Bände des Kompendiums der Vögel Mitteleuropas, je einen für die Sperlingsvögel und die Nichtsperlingsvögel, mit kurzgefassten übersichtlichen Informationen zu allen heimischen Vogelarten herausgab.

Dieses wurde im Jahr 2005 unter erweiterter Autorenschaft deutlich überarbeitet und ergänzt und in drei Teilbänden herausgegeben, einem Band über Sperlingsvögel, einem über Nichtsperlingsvögel und einem Band mit Anhängen (z. B. ausführliche Liste von Arten, die durch Gefangenschaftsflucht vorkommen; Übersicht zum Schutzstatus der Arten), dem Literaturverzeichnis und einem Glossar.

Insgesamt wurden 600 in Mitteleuropa als Brut- oder Gastvogel auftretende Arten in der damals neuen sys-



tematischen Ordnung und Benennung bearbeitet. Für jede Art sind in gestraffter und übersichtlicher Form die Abschnitte Taxonomie, Kennzeichen, Maße, Status, Verbreitung und Bestand, Wanderungen, Bestandsentwicklung, Siedlungsdichte, Gefährdungsursachen, Schutzmaßnahmen, Biotop, Nahrung, Stimme, Verhalten, Fortpflanzung/Brutbiologie, Eimaße und -gewichte, Sterblichkeit/Alter sowie Mauser abgehandelt worden. Diese Straffung hat den Vorteil, dass der Nutzer die benötigten Informationen sehr schnell finden kann, allerdings bedingt sie natürlich Verallgemeinerungen und Zusammenfassungen, die die tatsächlich in der Natur auftretende räumliche, zeitliche und individuelle Variabilität verständlicherweise nur unzureichend widerspiegeln.

Nun hat der Verlag eine gegenüber der 2005er Auflage unveränderte einbändige Sonderausgabe herausgegeben. Erst auf den zweiten Blick fällt auf, dass hier allerdings nur die Bände 1 und 2 zusammengefasst wurden. Die wertvollen Anhänge, das möglicherweise gerade für die nicht ornithologisch versierten Nutzer wichtige Glossar und das Literaturverzeichnis mit über 4.000 Quellen fehlen daher in der vorliegenden Ausgabe, während in den einleitenden Kapiteln auf die Anhänge und das Literaturverzeichnis hingewiesen wird, weil der Nachdruck unverändert erfolgte. Hier hätte der Verlag

sich doch der Mühe unterziehen sollen, die Texte an die neuen Realitäten anzupassen! Auch das Artenregister ist recht verwirrend. Wenn man im Register am Ende des Buches nach einer Nichtsperlingsvogel-Art sucht, sucht man vergebens. Denn das Register für diese Arten findet sich am Ende des ehemaligen ersten Bandes, also etwa in der Mitte des einbändigen Werkes.

In Zeiten des digitalen Satzes von Büchern hätte der Verlag hier sicher ohne größeren Aufwand Anpassungen an das neue einbändige Format vornehmen können (und sollen).

Der Nachdruck hat auch den Nachteil, dass schon nach dem Erscheinen der 2005er Auflage in verschiedenen Rezensionen kritisierte Fehler und Ungenauigkeiten, die bei einem solchen Mammutwerk nicht ausbleiben (fehlerhafte Verbreitungskarten, nicht nach Lebensraumtypen zusammengefasste Siedlungsdichten etc.), leider nicht behoben wurden.

Nach Ansicht des Rezensenten hätte der Verlag statt des einbändigen Nachdruckes besser eine CD-Rom auf den Markt bringen und die Autoren mit einer gründlichen Überarbeitung des Werkes zu einem späteren Zeitpunkt beauftragen sollen.

Trotz dieser kritischen Anmerkungen, sei allen Naturschutzbehörden, Planungsbüros und sonstigen Nutzern komprimierten vogelkundlichen Wissens, deren Mitarbeiter die 2005er Auflage bislang nicht auf dem Schreibtisch zu stehen haben, der Erwerb des Nachdruckes ausdrücklich empfohlen, denn irgendwann bekommt man eine Frage gestellt, die ein Nachschlagen im Kompendium nötig macht!

STEFAN FISCHER

Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
Staatliche Vogelschutzwarte
Zerbster Str. 7 · 39264 Steckby
E-Mail: stefan.fischer@lau.mlu.sachsen-anhalt.de

GLANDT, D. (2012): Kolkkrabe & Co. – Verhalten und Strategien intelligenter Lebenskünstler. – Wiebelsheim (Aula-Verlag): 158 S. – ISBN 978-3-89104-760-6. – 19,95 €.

In Zeiten, in denen sogenannte „Crowbuster“ durch Deutschland ziehen und einen Mordsspaß beim massenhaften Schießen von Krähen haben (siehe Der Spiegel 4/2012) und in denen jährlich wieder etliche Tausend